

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß die zwei Postenchefs, die bisher beisammen standen, jetzt gut 100 m voneinander getrennt stehen. Die ersten Posten lassen sich dafür rein nach den kartenleserischen Notwendigkeiten setzen, ohne Rücksicht auf Platz für die arbeitenden Patrouillen, die letzteren rein nach den Platzverhältnissen und der Bodenbeschaffenheit (Zelte, Waldhütte, Scheinwerferbeleuchtung). Die verräterischen Schlachtenbummler werden ebenfalls ihre Aufmerksamkeit ausschließlich den Arbeitsposten zuwenden. Zahl, Umfang und Art der Aufgaben mußte sich auch bisher stets nach dem vorhandenen Funktionärsstab richten: Die Belebung der Aufgaben ändert daran nichts.

MITTEILUNGEN

Generalversammlung der Schweizerischen Kriegstechnischen Gesellschaft

(Mitg.) Die im November letzten Jahres gegründete Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft (SKG) vereinigte sich am 20. April 1956 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Professor Dr. E. Brandenberger (Zürich) in Bern zu ihrer ersten Generalversammlung.

Unter den statutarischen Geschäften galt es vor allem, das *Arbeitsprogramm 1956/57* festzulegen und die entsprechenden *Fachgruppen* zu bestellen. Gestützt auf eine zu Beginn des Jahres durchgeführte Rundfrage über aktuelle kriegstechnische Probleme wurden vorerst zwölf Themen bestimmt, welche in den nächsten zwei Jahren zur Bearbeitung kommen sollen. Dabei handelt es sich, der Zielsetzung der SKG entsprechend, durchwegs um ausgesprochen *technisch* orientierte Aufgaben. Es wurden fürs erste außerdem relativ *eng* umschriebene Fragestellungen bevorzugt, indem diese am ehesten gestatten werden, die Arbeitsmethoden der Gesellschaft zu erproben und geeignete Wege zu finden, um die der SKG gegebenen Möglichkeiten zur Abklärung kriegstechnisch wichtiger Fragen bestmöglich auszuschöpfen.

Im einzelnen soll in nächster Zeit das Studium folgender Themen an die Hand genommen werden: 1. Kriegsmaterialersatz, Art und Umfang der Reserveteile und Ausmaß deren Austauschbarkeit; 2. Schallmessung und Radar zur Feststellung feindlicher Feuerquellen; 3. Schutz vor Anpeilung durch Radar-Stationen; 4. Sprachverschleierung für Kleinfunkgeräte; 5. Rohrabbnutzung bei Hochleistungswaffen; 6. Synthetische Fasern als Kriegsmaterial; 7. Physikalische Grundlagen der Vernebelung; 8. Luftfilter für Verbrennungsmotoren; 9. Gasturbinen für Landfahrzeuge, inklusive Panzerwagen; 10. Leistungsfähigere Batterien; 11. Organische Werkstoffe im Flugzeugbau; 12. Zellkörper aus Thermoplasten als Kriegsmaterial.

Für jedes der genannten Probleme wurde eine *Fachgruppe* aus kompetenten Mitgliedern der SKG bestimmt, wobei es diesen freigestellt ist, ob sie sich an den Studien ihrer Fachgruppe persönlich beteiligen oder durch einen ihrer qualifizierten Fachbearbeiter vertreten lassen wollen. Im Falle von Arbeiten auf Grenzgebieten können bei Bedarf auch der SKG nicht angehörende Fachleute zur Mitarbeit in einer Fachgruppe

eingeladen werden. In Übereinstimmung mit der Zielsetzung der SKG erfolgt jede Tätigkeit in ihren Fachgruppen ehrenamtlich.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil sprach Herr Professor Dr. E. Stiefel vom Institut für angewandte Mathematik an der ETH über das Thema «*Rechenautomaten im Dienste der industriellen Forschung und Kriegstechnik*». Er gab dabei, unterstützt durch zahlreiche Diapositive, einen ebenso anschaulichen wie instruktiven Überblick über die von ihm bisher unter Einsatz von Rechenautomaten behandelten mathematischen Probleme von kriegstechnischer Bedeutung. (Der Vortrag soll an dieser Stelle in gekürzter Form zum Abdruck gelangen.)

Am Nachmittag führten zwei Exkursionen die Teilnehmer unter Leitung von Oberst Kradolfer und Direktor Ludwig nach der Eidgenössischen Pulverfabrik in Wimmis und der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun. Es bot sich damit den Vertretern der Industrie und der Hochschulen Gelegenheit zu einem wertvollen Einblick in zwei unserer Rüstungsbetriebe.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Anfangs Mai hat der westdeutsche Bundestag gegen die Opposition der sozialdemokratischen Fraktion dem von der Regierung vorgeschlagenen Wehrgesetz zugestimmt. Das Gesetz sieht die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Aufstellung eines 500 000-Mann-Heeres vor. Die Wehrpflicht erstreckt sich vom 18. bis zum 45. Altersjahr für Soldaten, bis zum 60. Lebensjahr für Offiziere und Unteroffiziere. Über die grundlegende Ausbildungszeit ist noch nicht entschieden. Es zeichnet sich aber eine Mehrheit für die 18monatige Dienstzeit ab.

Auch das sogenannte «Soldatengesetz» ist angenommen worden. Entsprechend diesem Gesetz wird in Ausführung des Freiwilligen-Programms die Bundeswehr bis Ende dieses Jahres auf einen Bestand von rund 95 000 Mann ausgebaut. Das Heer wird 64 000, die Luftwaffe 13 000 und die Marine 8000 Mann stellen. Die übrigen Bestände entfallen auf Territorialorganisationen und Verwaltungsdienst.

Organisatorisch sind fünf Divisionen in Aussicht genommen, zwei Panzerdivisionen und drei Grenadier-Divisionen, Teile einer Luftlande- und einer Gebirgsbrigade sowie zehn Lehrbataillone. Für die Auffüllung der Grenadier-Divisionen sollen die Bestände des bisherigen Bundesgrenzschutzes übernommen werden.

Für die Ausbildung an dem hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten stammenden Material stehen einige amerikanische Ausbildungsequipen zur Verfügung. Zukünftiges deutsches Instruktionspersonal wird außerdem in den Vereinigten Staaten ausgebildet.

Das Flugzeug-Bauprogramm sieht mit einem Aufwand von sechs Milliarden Mark die Beschaffung von total 3200 Flugzeugen vor, die hauptsächlich aus den USA bezogen werden sollen. 1925 Flugzeuge sollen eigentliche Kampfflugzeuge, die andern Aufklärungs- und Transportmaschinen sein.

Am 15. Mai sind die ersten amerikanischen Waffenlieferungen in Bremerhaven eingetroffen. Die USA werden die schweren Waffen für die ersten sechs der gepanzerten 12 Divisionen sowie für 24 Luftgeschwader liefern. Die bis jetzt gelieferten